

Rosa Christen

Autor(en): **M. W.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **15 (1910-1911)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

✠ Rosa Christen.

Am 15. Februar wurde in Herzogenbuchsee die vielgeliebte, vielbewunderte Lehrerin Fräulein Rosa Christen zu Grabe getragen. Nach einer erhebenden Leichenfeier in der Kirche begleitete ein unabsehbarer Trauerzug den reich mit Kränzen geschmückten Sarg auf den Friedhof.

Rosa Christen erblickte am 18. Juni 1852 in ihrem Heimatdorfe Herzogenbuchsee das Licht der Welt, als jüngstes von 15 Geschwistern. Sie besuchte die Primarschule des heimatlichen Dorfes und durchlief dann noch drei Jahre die Sekundarschule. Nach ihrer Konfirmation trat sie im Frühling 1868 in die Fröhlichschule in Bern. Sie war schon hier, während ihrer Vorbereitungsjahre, sehr oft krank. 1871 als junge Lehrerin aus der Fröhlichschule entlassen, übernahm sie im Herbst die Mittelschule in Wynau, die sie fünf Jahre mit viel Geschick leitete. Im Herbst 1876 wurde in Herzogenbuchsee eine Elementarklasse frei. Auf den Wunsch ihrer Eltern meldete sie sich an dieselbe und wurde gewählt. Da arbeitete sie nun 34 $\frac{1}{2}$ Jahre. Sie hatte viel unter körperlichen Gebrechen zu leiden, und doch wartete sie ihres Berufes mit edler Hingabe und Aufopferung. Im Januar 1904 musste sie sich einer schweren Operation unterziehen, und im August 1909 einer zweiten. Von da an erlangte sie nie mehr die volle Gesundheit. Am 30. November 1910 fühlte sie ihre Kräfte erschöpft und nahm Abschied von der Schulstube und ihrer geliebten Schularbeit. Von ihrem harten Leidenslager erlöste sie ein friedlicher Tod.

Die Verstorbene hat durch ihr besonderes Lehrtalent, durch ihren unermüdliehen Fleiss, durch ihr praktisches Geschick Aussergewöhnliches geleistet. Sie wusste durch ihren Humor und ihr sonniges Wesen die Kinder zu fesseln. Sie war eine Meisterin der Schule. Sie kannte den Schlüssel, der alle Kinderherzen öffnet, die Liebe. Nichts ging ihr über die Schule und ihre Kinder. Die füllten all ihr Denken und Sorgen aus. Mit ruhiger Pünktlichkeit und Treue lag sie ihrem Berufe ob. Man darf wohl bekennen: Sie war eine Lehrerin von Gottes Gnaden.

Auch für den Lehrerinnenverein hatte sie ein warmes Herz. Sie bekleidete zwei Jahre lang das Amt einer Präsidentin in der neugegründeten Sektion Oberaargau, und sie hat es als solche verstanden, die Mitglieder für den Verein, dessen Bestrebungen und Ziele zu begeistern. Die Sektion Oberaargau wird ihr stets ein ehrendes, liebevolles Andenken bewahren, sie hat es reichlich verdient, sie stand zu jeder Zeit treu und wahr zur Sache. Die Verstorbene war auch ein eifriges Mitglied des Kantonalvorstandes.

Nun ruht sie aus von ihrer Arbeit und ihrem Leiden. Die Liebe aber hält Wache über ihrem Grabe.

M. W.

Zur Reform der Arbeitsschule im Kanton Bern.

Wie bekannt, soll ein neues Arbeitsschulgesetz geschaffen werden, was nach so vielen Jahren bitter nötig ist. Der Meinungen sind viele in bezug darauf, wo eine Reform einzusetzen habe. Als Primarlehrerin, die den Arbeitsunterricht an der Unterstufe erteilt, sei mir erlaubt, über einiges, das diese Stufe betrifft, meine Ansichten darzulegen. Da komme ich zum ersten Schuljahr. Soll